

ZWEI AUSSTELLUNGEN

Kölner Ansichten | Chargesheimer und Karl Hugo Schmölz im Museum Ludwig

Wenn in unserer straff organisierten Kulturlandschaft noch Zufälle möglich sind, dann ist dies ein besonders glücklicher: Zwei parallel im Museum Ludwig laufende Fotoausstellungen zeigen das Köln der Nachkriegszeit in Bildern, die verschiedener kaum sein könnten. Einmal „Kino als Ort – Fotowerkstätte Hugo Schmölz“, Architekturfotografie im ganz klassischen Sinn, und daneben „Chargesheimer – Bohemien aus Köln“, der mit seinem ungeschminkten Blick auf die Stadt provozierte und in der Wirtschaftswunder-Gesellschaft als Nestbeschmutzer verunglimpft wurde.

Chargesheimer, eigentlich Karl Heinz Hargesheimer, wurde 1924 in Köln geboren und studierte dort an der Werkkunstschule Grafik und Fotografie. Er hatte viele Talente – Plastik, Malerei, Regie und Bühnenbild –, seine Kamera benutzte er gleichsam als Notizbuch. Bekannt wurde er vor allem mit einem Porträt Konrad Adenauers, das Rudolf Augstein 1957 auf den Titel des Spiegel setzte. Chargesheimer verstand die Fotografie nicht als Handwerk, sondern als eine Kunst, die es ihm erlaubte, mit Motiven und Material bis hin zu kameralosen Fotografien zu experimentieren – und war seiner Zeit damit offenbar ein gutes Stück voraus. Seine zwischen 1957 und 1970 veröffentlichten 14 Bildbände, die heute nur antiqua-

risch erhältlich sind, und 250 daraus entnommene Schwarzweiß-Fotos bilden in chronologischer Abfolge das Rückgrat der Ausstellung. 1946 kehrte Chargesheimer ins kriegszerstörte Köln zurück. Seine Sicht auf die fast ausgelöschte Stadt, die Serie „Form und Urform“, steht am Anfang der Schau. Um die brutale Schönheit der bizarren Ruinenlandschaft zu ertragen – dazu war der Schmerz so kurz nach dem Krieg zu groß. Erst posthum, 1994, erschien die Serie als Buch unter dem Titel „Schöne Ruinen“.

Weil Chargesheimer ein Buch über den Kölner Karneval machen wollte und das Projekt allein nicht finanzieren konnte, trat er 1955 an das Nachrichtenamt der Stadt Köln heran. Die 1957 erschienene Koproduktion „Cologne intime“ litt unter dem Widerspruch zwischen den Texten, die vom Nachrichtenamt als Werbebotschaften formuliert worden waren, und den sehr intimen Fotos, die ungestellte Szenen zeigen: Gewöhnliches und Persönliches, in der Kneipe, auf der Straße, beim Einkaufen, beim Feiern. Für den Bildband „Unter Kranenbäumen“ (1958), der einzige, der wieder als Nachdruck erhältlich ist, fotografierte Chargesheimer die Straße, in der er wohnte, und das Leben im Veedel: Mütter und Kinder, Huren, die Straße vor und nach der Fronleichnamprozession. Das sehr persönliche Buch kam bis auf einen Text von Heinrich Böll ohne erklärende Worte aus. Im selben Jahr erschien auch „Im Ruhrgebiet“ – und erzeugte kontroverse Diskussionen. Die Städte sahen sich angegriffen von einem „Außenseiter“, der ihr In-



Karl Hugo Schmölz: Primus (bei Nacht), 1952
© Fotowerkstätte Hugo Schmölz, Archiv Wim Cox, Köln

nerstes rau, rußverschmiert und bedrohlich darstellte. Am Schluss steht herbe Enttäuschung: „Köln 5 Uhr 30“, 1970 veröffentlicht, enthält menschenleere Fotos, regennasse, trübe Szenen, graue Bilder. Nichts ist mehr zu spüren von der Sympathie des Fotografen für seine Stadt. Immer stören ein Papierkorb, eine Baustelle oder ein Auto das Motiv, immer scheint etwas zu viel, abgeschnitten oder schief. Chargesheimer starb unter nie ganz geklärten Umständen in der Silvesternacht 1971/72.

In der Ausstellung „Kino als Ort“ dann ein völlig anderer Blick auf Köln: In einem kleinen Raum werden 30 Schwarzweiß-Fotos aus der großen Zeit des Kinos gezeigt, entstanden zwischen 1939 und 1956. Die Bilder entsprechen genau jener Tradition, von der Chargesheimer sich distanzierte. Karl Hugo Schmölz beherrschte die Architekturfotografie in Perfektion, das zeigen die Aufnahmen der leeren, würdevollen Säle und der feierlich illuminierten Fassaden. Etwas wehmütig stimmen auch sie, denn die Zeiten, da man noch so glanzvoll ins Kino gehen konnte, sind lange vorbei. *Uta Winterhager*

Museum Ludwig | Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln | ► www.museum-ludwig.de | bis 9. Dezember (Kino als Ort) bzw. 6. Januar (Chargesheimer), Di–So 10–18 Uhr | Der Chargesheimer-Katalog (Greven Verlag) kostet 38 Euro.



Chargesheimer: Blick von der Klappergasse
Richtung Kölner Dom, um 1956.
© Museum Ludwig, Köln

WER WO WAS WANN

Berliner Kolloquium | An der TU Berlin findet ab 19. November alle 14 Tage montags von 20 bis 22 Uhr das Berliner Kolloquium zur Bauforschung und Denkmalpflege statt. In den Vorlesungen sollen Forschungen aus der Denkmalpflege, der Baugeschichte und aus der historischen und archäologischen Bauforschung vorgestellt und aus nationaler und internationaler Sicht diskutiert werden. Das Thema des ersten Vortrags von Yngve Jan Holland und Andreas Potthoff sind „Bauhistorische Untersuchungen in der Niederlausitz“. Adresse: Architekturgebäude am Ernst-Reuter-Platz, Hörsaal A 053, Straße des 17. Juni 152, 10623 Berlin. ► baugeschichte.a.tu-berlin.de/hbfmsd/berliner-kolloquium.htm

Grüner Glamour | Am 15. November findet um 19 Uhr in der Architekturbotenschaft in München die Veranstaltung „Green Glamour – Ökologisch verträgliche Architektur kann auch schön sein“ statt. Es werden drei Architekturprojekte vorgestellt, an deren Beispiel der technische, ökonomische und ästheti-

sche Fortschritt im ökologischen Bauen diskutiert werden soll. Die Teilnahme ist kostenfrei. Adresse: Architekturbotenschaft München, Hohenzollerstraße 150, 80801 München. Anmeldung unter ► info@muenchenarchitektur.de

Mediator | Die Bayerische und die Wiener Architektenkammer bieten Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten die Ausbildung zum „Mediator im Planungs-, Bau- und Umweltbereich“ an. Die professionelle Steuerung von Konflikten im Planungs- und Baubereich soll in 200 Trainingseinheiten zu je 45 Minuten vermittelt werden. Die Ausbildung findet ab dem 22. November in acht dreitägigen Veranstaltungen in verschiedenen Hotels in Bayern statt. Die Teilnahmegebühr beträgt für Kammermitglieder und Absolventen 6950 Euro, für Gäste 7650 Euro. Anmeldung unter ► www.byak.de/akademie0207/kommunikation.html

Oscar Niemeyer | wird am 15. Dezember 100 Jahre alt. Aus diesem Anlass ehrt ihn die ETH Zürich bis 17. Januar 2008 mit der Ausstellung „Oscar Niemeyer – Eine Hommage“. In Dokumentationen,

Interviews und aktuellen Fotos werden Niemeyers Bauten, seine Persönlichkeit und Haltung als Architekt dargestellt. Adresse: Architekturfoyer der ETH Zürich am Höggerberg. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr. Für die Ausstellung wird das im Jahr 2003 vom Birkhäuser Verlag herausgegebene Buch „Oscar Niemeyer. Eine Legende der Moderne“ mit Texten von Oscar Niemeyer, Paul Andreas und Ingeborg Flagge nachgedruckt. ► www.gta.arch.ethz.ch/d/veranstaltungen

Die Macht der Zukunft | Der Rat für nachhaltige Entwicklung lädt am 27. November von 8.30 Uhr bis 19 Uhr zu seiner Jahreskonferenz nach Berlin ein. Unter dem Titel „Die Macht der Zukunft. Was von uns heute verlangt wird“ sollen nationale und internationale Strategien im Umgang mit Nachhaltigkeit diskutiert werden. Als Referenten erwartet werden u.a. die Premierministerin von Neuseeland und die Bundeskanzlerin. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltungsort: Berliner Congress Center, Alexanderstraße 11. ► www.nachhaltigkeitsrat.de

Förderung eingestellt | Das Institut für Wohnen und Entwerfen der Uni Stuttgart ist zehn Jahre lang von der Wüstenrot Stiftung gefördert worden. Das ist nun vorbei. Aus diesem Grund findet am 30. November von 9.30 Uhr bis 12.45 Uhr an der Uni das Symposium „Wohnen und Nachhaltigkeit“ statt. Die langjährige Arbeit des Instituts soll vorgestellt und die Zukunft des menschlichen Zusammenlebens diskutiert werden. Die Teilnahme ist gebührenfrei. Adresse: Tiefenhörsaal 17.02. der Uni Stuttgart, Keplerstraße 17. ► www.uni-stuttgart.de/iwe

25 Jahrgänge | der Bauwelt (1980 bis 2005) sind abzugeben. ► eMail: jo.striezelt-online.de

Adresse geändert | Das Büro Niederwoehrmeier und Wiese ist in die Ploeniesstraße 14–16 in 64289 Darmstadt umgezogen. ► www.niederwoehrmeier-wiese.de

DEUBAU
INTERNATIONALE BAUFACHMESSE

Hochbau. Ausbau. Tiefbau.
DEUBAU. Creating Future.

MESSE ESSEN
Place of Events

Planen, bauen, Zukunft gestalten – herzlich willkommen auf der DEUBAU 2008, der internationalen Baufachmesse des Jahres! Ob Hochbau und Ausbau oder Tiefbau – auf der DEUBAU präsentiert die gesamte Branche innovative Techniken und Produkte. Die DEUBAU erwartet Sie mit einer Ausstellungsfläche von über 65.000 qm und einem attraktiven Rahmenprogramm. Seien Sie dabei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Information: www.deubau.de

Essen 8. bis 12. Januar 2008